

Friederike
Mayröcker

Stunden

Suhrkamp

Etüden nennt Friederike Mayröcker ihre prosaischen Gedichte und lyrischen Prosastücke, Studien also, »Fetzchen« auch, wie sie sagt, splitternd, brüchig und aufs höchste konzentriert, die Sprache zugespitzt aufs Wesentliche allein, der Entgrenzung von Raum und Zeit, der Transposition des gelebten Augenblicks in ein ewiges Hier und Jetzt. Allesamt sind es Variationen auf die Vergänglichkeit des Irdischen – ein Motiv, das längst zum beherrschenden im sich unaufhörlich radikalierenden Alterswerk der Wiener *poeta magica* geworden ist. Übung für Übung wird der Skandal der Endlichkeit des Lebens einem unwiderstehlichen Verwandlungszauber unterzogen, der das beschwerlich Profane in der Losgelöstheit der Poesie zum Verschwinden bringt. Friederike Mayröckers Etüden sind Texte in betörendem Moll, melancholisch, verletzlich, aber voll des Lebens und prall der Abwehr des Todes: »NEIN keinen Tod keine Wandlung kein Verderben kein Hinscheiden kein Abschied kein unisono«. Kompromißlos einzig dem Schreiben verpflichtet, zeigt sich die große Dichterin, von unüberbietbarer sprachlicher Kühnheit ist ihre Poesie.

Friederike Mayröcker wurde 1924 in Wien geboren. Seit 1956 veröffentlicht sie Gedichte, Prosa, Hörspiele und Kinderbücher. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Preise, u.a. den Georg-Büchner-Preis (2001), den Hermann-Lenz-Preis (2009), den Peter-Huchel-Preis (2010) und den Bremer Literaturpreis 2011.

Friederike
Mayröcker

Études

Suhrkamp

eBook Suhrkamp Verlag Berlin 2013
Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:
Erste Auflage 2013

© Suhrkamp Verlag Berlin 2013

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für Inhalte von Webseiten Dritter, auf die in diesem Werk verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich, wir übernehmen dafür keine Gewähr. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

Umschlaggestaltung: Hermann Michels und Regina Göllner

eISBN 978-3-518-73458-2
www.suhrkamp.de

für mein alles Edith S.

»und ich hasse doch, sogar im Roman, alles Erzählen so sehr«

Jean Paul

frischgefallener Schnee =

die Blüte des Winters

Sängerin „N.“ ist verstummt ach.

Erfroren

22.12.10

»habe fast den ganzen Tag mit BUBI im Garten
verschwelgt und finden Blume und
Blindschleiche feierlich, in Dickicht oder
Distelhain ...«

und fragen alle, was liest du zur Zeit usw., während die Schädelchen =
Schnäbelchen, auf der Fuszmatte. Allerlei von Tabletten des nachts, usw.,
aussi die verblühten tiefblauen Hyazinthen im Glas damals '54 in
Salzburg als ich nach London aufbrach, 1 heftiger Frühling, fanden wir 1
Hotelzimmer wo wir uns verabschieden konnten : meine Erinnerungen
verblaszt, usw., erinnere mich nicht was dort geschah ich wollte gar
nicht, weisst du, ich wollte gar nicht verreisen, ich wollte mich nicht
trennen von dir, aber nicht darüber weinte ich, wann werde ich 1
Schwalbe sein. Zusammengerollt die Schmutzwäsche auf dem Klavier, ach
bin umhergeirrt während die belaubten Fluren : diese Verlorenheit meiner
Augen, alles nur Bricolage

11.1.11

Kiki's Lippen von Man Ray.

die Triebe, die rougierenden, 1 betörendes rot im Glas, 1 betörendes rot im Glas in der Wiese auf der Anrichte, sich entblättern erst im Haar dann am Gürtel dann am schwarzen geflochtenen Beutel welchen ich um den Hals geschlungen

März 2011

die Gurgel der PRIMAVERA die Schäfte der Schneeglöckchen, sollen wir
den Bindfaden um den Hals der gebüschelten Schneeglöckchen

lockern

also die nickenden zusammengebündelten Blumen im Glas in dieser
funkelnden Frühe als ob Totenglocke = GLAS (frz.) als ob strangulieren,
diese funkelnden flackernden Herolde des Vorfrühlings, usw., da wo
Gräslein weiden in Tränenflut, die Morgenröte 1 rosa Schleier über den
Flanken/Felsen von

März 2011

ach die wehenden Herbstzeitlosen im Tal, als sie im grauen Mantel aus der
Ortschaft heraus, spazierend, an den Feldern den wilden Apfelbäumen,
ach mit Mutter damals und wenig gesprochen, an dem Garten vorüber wo
mit blauer Schürze und Gartenschere. Reseden, und schutzbefohlen, sage
ich, die winkende Frau usw., was für Gespräche mit Mutter, mühsames
Spazieren das Wetter lau die Augen

der

Herbstzeitlosen, das Wehen der Herbstzeitlosen im Wind die

Übungen

»études« 1 paar Blumen von Kurtág am Rückweg, die Übungen der
Jahreszeit »études«, nämlich 1 Berg der Piano hiesz, usw.

für Marcell Feldberg

März 2011

Vorfrühling's Akelei = Handschuhe unserer lieben Frau

2 weisse Steinchen und Gestrüpp im Blumentopf 1 Büschel Moos weisses
Vergissmeinnicht Auge du mein Blutkörperchen sage ich dieser kl. silberne
Baum von Stanniol auf dem Fußboden mit wildem Schopf oder Schädel
schneide mit Messerchen Stamm oder Nacken zurecht, trägt gelbe Schnur
an dem Wurzelstock, glänzt wie Sonne – auf dein Stiefmütterchen habe
ich mich gebettet auf dein Mäntelchen : wie das MUNDET, sage ich, wenn
deine Zweige sich zu mir neigen dampfende Hände : Handschuhe im Flur
wie Mimmo Paladino sie gezeichnet hat (fliehende Hänge) diese Rosen
Bestürzung wie Waldhorn ins Kissen vergraben eingegraben ins
Kopfkissen Rosen Bestürzung Zopfschleife Seidenhaar sage ich zartes Kind
feines Lämmchen Michi M.

14.3.11

die errötende Blume : mein Geschwisterchen Sprache am Morgen ich
erwache grüne Lanzen des Himmels Gräslein des Lenz' : Geisterchen
»grüngerissen mit rot« = Bernadette H., mit der Sichel des Mondes in
meiner Hand durch die Gärten Phantasie, wie's mundet, in deinen leisen
suchenden Worten während die Regentränen am Fenster, dieses Ensemble
Licht in den Augen, heute 5 Uhr früh komponiert in den Auen des
Südwindes oder Schleppe Goldregen, verzaubert hat mich (das
schütterere Notenheft usw.)

16.3.11

Radius, kleinster schöner Sprache, errötende Blume bis zum Halse
Glöckchen Schneeglöckchen in der Tasse im Glas nämlich die Köpfchen
fast erstickend Köpfchen nämlich im Glas in der Tasse WIMMELND
überreicht von Freundes Hand Radius mit rotem Faden Schnur Schleife
(Historie) von Freundes Hand WIMMELND im Glas in der Tasse dasz die
Tränen nämlich Johann Sebastian Bachs Invention Nr. 6 in E-Dur durch
die Lüfte. 1 dunkler Flügel, Rinde einer Hainbuche am Rand der Gasse,
sagt er, die errötende Blume sagt er, WIMMELND Schneeglöckchen etwa,
Kopf an Kopf etwa, mit flüsternden Köpfchen etwa und wie sie einander
berühren nämlich WIMMELND : Frisuren plättend, mit weissen Händen
Leib an Leib, sagt er, Fädchen an Fädchen in der Tasse im Glas also
Notenheftchen mit rosa Schoner nicht wahr : Tränenflut etwa, sagt er,
WIMMELND etwa, sagt er, die Zähren Zähnchen nämlich Ferkelchen
Judasdenker und -schlieszer Notenhefte feuriger Regen, die grünen Lanzen
der Himmelsgestade, Himmel's Gräslein des Lenz' usw.
Ausgeblasen Föhnchen, wie's mundet

17.3.11

ach mein Herz dieser Donnerkasten ach mein Herz dieser Folterknecht
was für 1 Wolkenpiel sagt er, was für 1 Liederbuch Schneelein's Kredenz
..... Vogel faltenlos 2 weisze Steinchen Gestrüpp im Blumentopf Susanne
B. Flora unterwegs sie sagt kirschrotes Fetzchen auf Theke Frühstückstisch
dunkle Traube seliger Vogel : kreuzest klirrende Lüfte, verhangenen
Himmel – ausgeblasenes Föhnchen da ist rote Fahne am Strand (weinend)
Sturmwarnung rotes Zeug am Gestade wie's windet Fenchel Orgie, 1
Efeublatt (»embroidering«) in meiner Hand famose Gräser plötzlich Cy
Twombly's Rosen auf Fensterbrett Seelchen von Morgenröte funkelndes
Reisig und Schleierträne

21.3.11

»bin weder gut drauf, noch hab ich schnauze voll
..... so fuhr das in mich, letzte nacht obn, auf
einer höhe.« Guilhem von Poitiers, deutsch
Thomas Kling

und in der Rax im Rausch im Ramsch, und »aus dem ramsch gefischt«, so
Thomas Kling, auf einer Höhe dann sound-violets mundeten sehr, fatal die
Kritzelei am Morgen der Drossel Lied und Feuerknecht im Westen – 2
kl.Kiesel und Gestrüpp im Blumentopf Getrippel nachts, mein Trippeln
durch die Lauchgehölze Gehölz von Leib Schneeglöckchen's Büschel
verwelkt verfärbt 1 Kränzchen Leibenfrost (= die Gasse hier/rosa Gezweig)

.....

wie fasces = Fackel bin so fasziniert von diesen grünen Zungenblättchen
in fremden Gärten lispelnd speichelnd vorzeigend Zuckerstange Kandis
lutschend (mein' Zung' ist Rosenblatt Vorfrühling : selige Vokabel,
berührend meine Glieder) –
die Anemonen hauchen lila weisz, 1 Patscherkofel schmachtet es glänzt
die wilde Welt

22.3.11

Brief an ++++++

dunstiger Phoebus Flügel spreizend Besuch Napoleon Heimungang
(schleiszig) : guckend aus der Erde guckend also sprieszend, die Ärmchen
des Schleierkrauts,

mein Finger die Ränder deiner jüngsten Collage usw. : »Gold- oder
Gottesfüszchen, gerissen, grau«, entlangfährt, sitze oft stundenlang auf
meiner Rute/Rock/oder Mäntelchen, schneie vor mich hin nämlich
BLÜTENSCHNEE, kl.Singvogel Drosselsang Regenverweser wie's weint,
wenn Augen glänzen, so Elke Erb, Gestrüpp des Atlas, du Albatros,
Fischgräte an deiner Wange bist

.....

23.3.11

Diminutive, etwa. Den Kopf des Lammes (geschlachtet) : Biscuit, unter den
blauen Fetzchen des Himmels, Portal, Höhlen des Leibes weinend,
Fetzchen anweinend des Himmels, des sepiafarbenen, wo die Vögel mit
den starren dünnen Händchen um die Äste des Frühlings gekrallt : 1
dürres knotiges Händchen (Veilchen und Valérie) : etwa Arthrose.
Während gekrümmte zusammengesunkene Spucke wie Cellophan auf
Linoleumboden wo Zuckerhüte ich meine Horizonte, gezurrte, Vöglein's
Kralle = Veilchen's Valérie, und wie sie, des Singvöglein's Kralle sich
krümmt/windet ums Ästchen, und zwitschernd während Arie süsz seiner
Kehle entschwebt usw., nämlich FRIERUNGEN des Herzens, Fetzchen von
Herz, blau, und wie er mir naheilt und sagt, Sie sehen ++++++++ so
ähnlich, worauf ich sage, ich bin es. Vöglein's Brust so bebend : Gezweig
des Himmels nämlich, des Lammes Biscuit usw. Schon häutet sich meine
Seele ich meine man häutet mich an der Innenseite der Arme, geritzt
Lämmer von Haut, Fetzchen von Himmel, Vorfrühling's Trauer

26.3.11

dieses Vöglein Vögelchen mit der Trompete nämlich im Regenschauer des Morgens wehe mein Herz wie Tränen am Fenster Perlen April usw., tripple durch die Träume, Sufistimme Satie, kretische Steine auf meinem Herzen wie ich erkenne Weide Flüsse und Wälder damals im Brausen und Hand in Hand, die weissen Füße des Kranichs das Blättchen Entzündung der Rose, die errötende Blume und wie sie ins Herz gelodert, bin eingesponnen in Forste Fittiche Fingerchen, hatte geküsst 1.grüne Blättchen hinter Parkgitter Heidelerche Wildtaube Zeisig in meiner Einfalt. Auf blauen Stoffgürtel tretend mein Gotteshirn – hatte zu HASE geflüstert LAPIN oder zerknalltes Kaninchen, solche Vöglein Vögelchen glucksend (aus der Erde guckend) oder wenn diese Romi entlangschläft entlangschleift ich meine deren Schatten mir auftaucht, wie's windet die Thaya nämlich war vorübergewischt hatte genäsel im Flur usw., ausgeblasenes Föhnchen wie's mundet

27.3.11